

Der „Laubaner Bote“
erscheint jeden Mittwoch früh in der Buch-
druckerei der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.



Ämtliche und Privat-Anzeigen
werden bis Dienstag Mittag angenommen
und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift
mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift un-
Einfassungen nach Verhältnis des Raumes.

Abonnements-Preis:
vierteljährlich 8 Sgr.

Der Laubaner Bote.

Eine Wochenschrift für Stadt und Land.

No. 47.

Mittwoch, den 20. November

1867.

Zur Todtenfeier. Der Friedhof.

Geweihter Ort, umweht von heil'ger Stille,
Fern vom Geräusch und Weben dieser Welt,
Dich feierlich umgiebt des Ernstes Fülle!

Des Todes Zeichen sich dem Blick darstellt,
Betriff der Pilger Deine ernste Stätte,
Wo eine höh're Stimmung ihn erfüllt,
Wo sich die Gräber reih'n wie Glieder an der Kette,
Des Todes Allgewalt sich ganz enthüllt.

Hier sammelt Todes Macht All die geschieden
Aus diesem Erdensein am Lebensziel,
An das gelangt Sie früh, sei's spät hienieden,
Wie es des Todes Allgewalt gefiel.

Der Greis im Silberhaar auf Alters Stufe,
Der Mann in schönsten Jahren voller Kraft,
Das Kind, der Jüngling folgten seinem Rufe.
Des Todes Macht die Sterblichen hinrafft.

Der Todten Viele birgt in seinem Schooße
Der Friedhof still im friedlichen Verein.
Sie Alle unterworfen Einem Loose,
Sie gingen hier zum Grabesfrieden ein.
Nach eines vielbewegten Lebens Stürmen
Den Dulder nimmt das Grab, der Friedhof auf.
Des Friedens Palmen ihn im Grab beschirmen,
Bollendet hat der Pilger seinen Lauf.

In Euren Gräbern Euch ein sanfter Schlummer
An stillem und geweihtem, heil'gem Ort!
Wo Ihr befreit von Leiden, Sorgen, Kummer;
Und wo der Schmerz verstummt, der Klage Wort
Und Seufzer nicht mehr tönt; wo ausgerungen
Und ausgeduldet hat das weiche Herz,
Das nicht mehr schlägt; und wo im Tod verflungen
Der herben, bittern Leiden lauter Schmerz.

Ihr Lebensmüden, die Ihr viel' erfahren
Auf Eurer langen Bahn im Erdensein,
Ihr sankt am Ziel in's Grab in Silberhaaren
Und gingt in Friedhofs Ruhestätte ein.
Dort ruht auch Ihr, die Ihr gewirkt im Leben,
Das Tagewerk in dem Beruf vollbracht.
Nach treuem Wirken und nach regem Streben
Ruht Alle wohl in stiller Grabesnacht!

Der theuren Heimgegangnen wir gedenken
In unsern Herzen liebend fort und fort,
Und auf den Friedhof unsern Blick wir lenken
Als den geweihten, heil'gen, stillen Ort,
Wo Ihr in Euren Gräbern ruht. Euch Frieden
Und sanfter Schlummer in dem Schlafgemach!
Der Thränenblick im Trennungsschmerz hienieden
Hebt himmelwärts sich den Verklärten nach.
Jüngling.